

STELLUNGNAHME zur Anfrage Stadträtin Sabine Zürn (Die Linke) Stadtrat Niko Fostiropoulos (Die Linke) vom: 20.08.2014 eingegangen: 20.08.2014	Gremium: Termin: Vorlage Nr.: TOP: Verantwortlich:	2. Plenarsitzung Gemeinderat 23.09.2014 2014/0068 35 öffentlich Dez. 3
Junge Menschen ohne Schulabschluss bzw. Ausbildung		

1. Wie viele arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren gibt es derzeit im Bezirk der Arbeitsagentur Karlsruhe?

Im Bezirk der Agentur für Arbeit Karlsruhe-Rastatt waren am Stichtag 15. August 2014 2 679 junge Menschen unter 25 Jahren arbeitslos. Zum Bezirk der Agentur für Arbeit Karlsruhe-Rastatt gehören neben der Stadt Karlsruhe auch der Landkreis Karlsruhe, Baden-Baden, Rastatt, Calw, Freudenstadt.

Im Stadtkreis Karlsruhe waren am Stichtag 828 junge Menschen unter 25 Jahren arbeitslos.

2. Wie viele davon haben nach abgeschlossener Ausbildung keinen Arbeitsplatz gefunden und sind aus diesem Grund arbeitslos?

Von den zum Stadtkreis Karlsruhe zählenden 828 arbeitslosen jungen Menschen unter 25 Jahren haben 362 eine betriebliche oder schulische Ausbildung.

Diese Daten geben allerdings nur Auskunft darüber, ob die jungen Arbeitslosen eine Ausbildung absolviert haben. Aus welchen Gründen sie arbeitslos sind, geht daraus nicht hervor.

3. Wie viele junge Menschen unter 25 Jahren leben derzeit im Bezirk der Arbeitsagentur Karlsruhe, die nach dem Schulabschluss keine Ausbildung absolviert bzw. beendet haben?

Zu dieser Frage sind keine Daten verfügbar.

4. Wie hat sich die Quote der Schulabbrecher/-innen in den letzten 5 Jahren in Karlsruhe entwickelt (Prozentanteil Schulabbruch zu Schulabschluss)?

Die Abbrecherquote umfasst alle Schularten (Gymnasium, Realschule und Haupt-/Werkrealschulen)

Schuljahr	Abschlusszahlen	Abbrecher	Quoten
2008/2009	2.102	81	3,9 %
2009/2010	1.991	71	3,6 %
2010/2011	2.007	57	2,8 %
2011/2012	2.757	48	1,7 %
2012/2013	2.035	46	2,3 %

Die Abbrecherquote an den Haupt- und Werkrealschulen verringert sich von Schuljahr zu Schuljahr kontinuierlich von 6,8 % (2008/2009) auf 2,7% (2012/2013)

5. Wie viele davon haben nachholend den Schulabschluss geschafft?

Zu dieser Frage sind keine Daten verfügbar.

6. Wie viele davon haben danach eine Ausbildung begonnen bzw. einen Ausbildungsplatz gefunden?

Zu dieser Frage sind keine Daten verfügbar.

7. Welche Möglichkeiten ergeben sich durch jüngere Tendenzen (mehr Ausbildungsstellen als jugendliche Bewerber im Bezirk der Arbeitsagentur Karlsruhe)

a) für diese jungen Menschen selbst?

Flexible und motivierte junge Menschen haben bessere Chancen. Die Auswahl an Ausbildungsstellen ist größer geworden. Laut Arbeitsmarktreport der Bundesagentur für Arbeit stehen zum Stichtag August 2014 im Kreis Karlsruhe 661 unbesetzte Ausbildungsstellen 211 gemeldeten unversorgten Bewerbern gegenüber, das bedeutet rechnerisch 3,13 Stellen pro Bewerber.

Bei der Betrachtung dieser Situation muss man berücksichtigen, dass sich unter den unversorgten Bewerbern zahlreiche Jugendliche finden, die enorme Defizite hinsichtlich Ausbildungsreife und Persönlichkeitsentwicklung mitbringen. Die Erfahrung zeigt darüber hinaus, dass gerade diese leistungsschwächeren Jugendlichen besonders dazu neigen, sich bei ihrer Berufsorientierung auf wenige vermeintlich attraktive Berufe zu versteifen, ohne die Gesamtpalette von rund 350 Ausbildungsberufen näher zu betrachten. Zum Ausgleich der Defizite sind Maßnahmen hilfreich, die diese jungen Menschen in der Entwicklung ihrer

Ausbildungsreife fördern und gleichzeitig die Bandbreite ihrer Interessen erhöhen, um auf diese Weise die Lücke zwischen Anforderungen und Bewerberprofilen zumindest zu verkleinern.

b) für entsprechende, diese Jugendliche unterstützende Einrichtungen?

Wichtig sind gut funktionierende Netzwerke, die im regelmäßigen Austausch mit Eltern, Schulen, Betrieben, Kammern, den Berufsberatern der Arbeitsagenturen und Berufsbegleitern stehen. Durch koordinierte Zusammenarbeit kann es gelingen, einerseits möglichst allen Jugendlichen zum Berufseinstieg zu verhelfen und andererseits die betrieblichen Ausbildungsstellen zu besetzen.

Unabhängig von der konjunkturellen Lage werden die Themen Demografie und steigender Fachkräftebedarf den Arbeits- und Ausbildungsmarkt der Zukunft bestimmen.

Viele Firmen sind aktuell auch bereit, leistungsschwächeren Jugendlichen einen Ausbildungsvertrag anzubieten. Allerdings ist zu befürchten, dass die Zahl der Ausbildungsabbrüche damit tendenziell steigt. Um dem entgegenzusteuern, gibt es derzeit folgende Angebote:

- ausbildungsbegleitende Hilfen der Bundesagentur für Arbeit (rund 100 Plätze für Karlsruhe)
- Ausbildungsbegleitprojekt „Abbruch vermeiden – Ausbildung begleiten“ der Handwerkskammer Karlsruhe in Kooperation mit der Fachstelle Ausbildungsbegleitung der AFB - Arbeitsförderungsbetriebe gGmbH
- Ausbildungsbegleitprojekt der Industrie- und Handelskammer in Kooperation mit BBQ Berufliche Bildung gGmbH
- ehrenamtliche Individualbegleitung von Auszubildenden durch Senior Experten des Bundesprojekts VerA (**Ver**hinderung von **A**usbildungsabbrüchen)

Der Bedarf an Angeboten, die Ausbilder und Auszubildende bei der Stabilisierung gefährdeter Ausbildungsverhältnisse unterstützen, wird voraussichtlich steigen. Bedauerlich ist in diesem Zusammenhang, dass derzeit noch nicht absehbar ist, inwieweit das Land Baden-Württemberg sich über den 31.12.2014 hinaus an einer Finanzierung der Ausbildungsbegleitprojekte beteiligt.